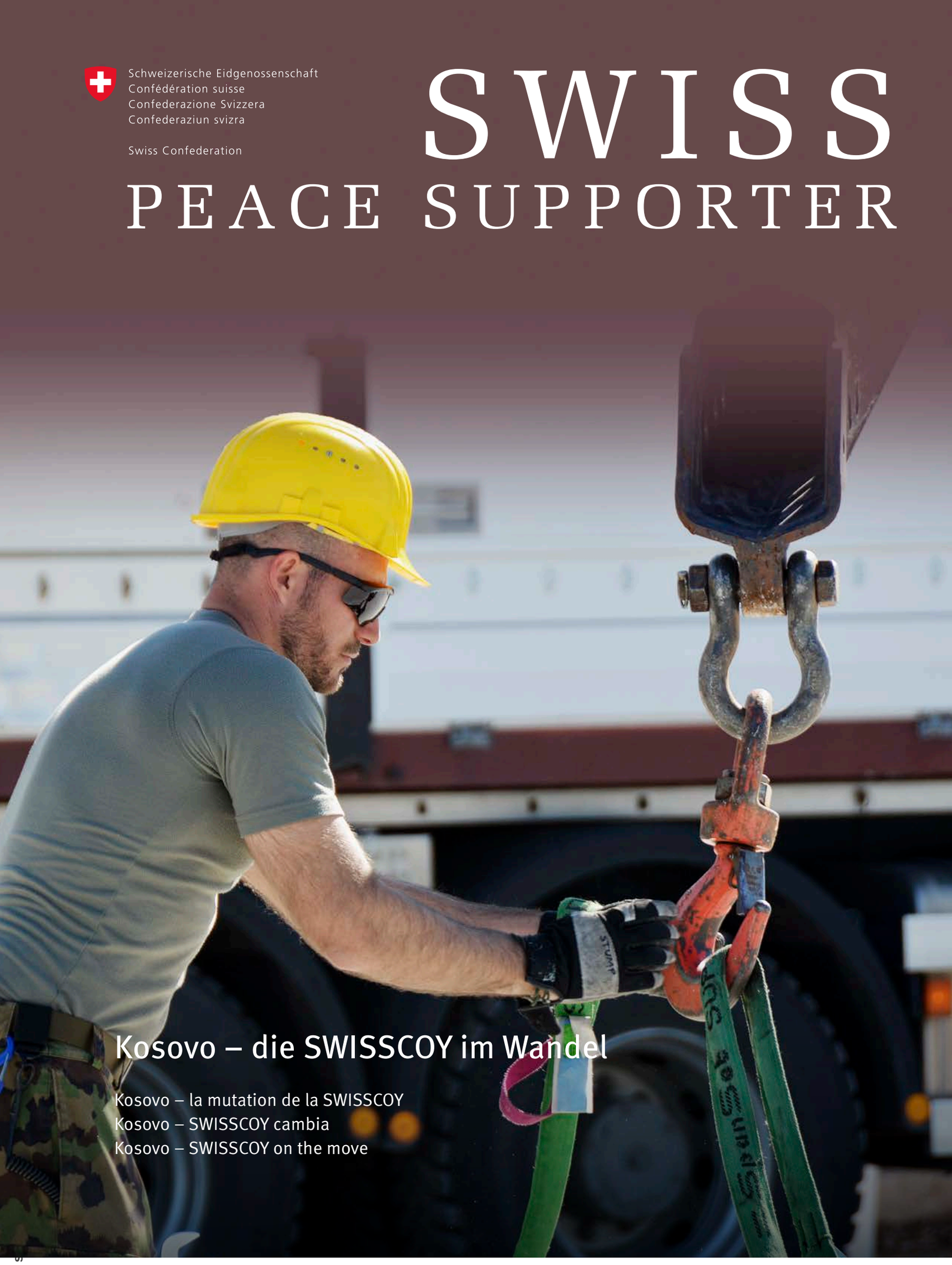
Schweizerische Eidgenossenschaft
Confédération suisse
Confederazione Svizzera
Confederaziun svizra

Swiss Confederation

SWISS PEACE SUPPORTER



Kosovo – die SWISSCOY im Wandel

Kosovo – la mutation de la SWISSCOY
Kosovo – SWISSCOY cambia
Kosovo – SWISSCOY on the move

www.armee.ch/peace-support
www.eda.admin.ch/expertenpool
www.civpol.ch
www.ezv.admin.ch

2/18
Juni Juin Giugno June

Journal der Schweizer Beiträge zur internationalen Friedensförderung in Kooperation mit dem VBS, EDA, EFD

Journal des contributions suisses à l'engagement international visant à la promotion de la paix en coopération avec le DDPS, DFAE, DFF
Giornale dei contributi svizzeri volti a promuovere la pace a livello internazionale in cooperazione con il DDPS, DFAE, DFF
Review of the Swiss contributions to international peace operations in cooperation with the DDPS, FDFA, FDF

Focus

4 Die SWISSCOY im Wandel
La mutation de la SWISSCOY
SWISSCOY cambia
SWISSCOY on the move

8 Vergangenheitsbewältigung in Kosovo
Le traitement du passé au Kosovo

10 Demokratisierung in Kosovo – ein langer Weg
Democratization in Kosovo – a long process

12 «Wir sind Botschafter in Uniform»
«Nous sommes des ambassadeurs en uniforme»

SWISSINT

18 Kampfmittelbeseitiger im humanitären Einsatz
Bomb disposal experts on humanitarian mission

Mission

15 Kommunale Sicherheit in einem sehr fragilen Kontext
Sécurité communautaire dans un contexte très fragile

20 In der Weite der Westsahara
Dans les grandes étendues du Sahara occidental

Debriefing

26 Einsatz zur Friedensförderung in Kolumbien
Peacebuilding mission in Colombia

24 Ein Tag im Leben von …
Un jour dans la vie de …

28 Denkzettel

30 Newsmix

31 Overview

Titelbild/photo de couverture

Die Aufbauarbeit mit dem Kran im Camp Novo Selo erforderte ein allzeit konzentriertes Arbeiten, damit die Aufbauphase unfallfrei verlief.

Durant la phase de montage avec la grue au camp de Novo Selo, il s'agissait de travailler avec une concentration de tous les instants afin de prévenir tout accident.

© Komp Zen SWISSINT

Mehr Frieden dank WTO

Kann die Welthandelsorganisation WTO den von Donald Trump regelwidrig angefachten Handelskrieg wieder beenden? Eine Organisation, die nur den Freihandel verteidigt und nichts unternimmt gegen die Ausbeutung von nigerianischen Landarbeiterinnen bei der Herstellung von italienischen Tomaten und spanischem Wein, geschweige denn die kleinen Mädchen in Thailand befreit, welche die von afghanischen «Seesklaven» gefangenen Crevetten aus den geschützten Mangrovenwäldern von Burma zu Nestlé-Produkten verarbeiten müssen? Aber die Schweiz muss GVO-Sojabohnen aus Brasilien zulassen, Palmöl aus abgebrannten Urwäldern Indonesiens, amerikanisches Hormonfleisch, und Chlorhühner? Und was soll der Friedensbeitrag der WTO sein?

Vielleicht muss ich ganz kurz etwas aus meinem Berufsleben erzählen, bevor ich meine schon etwas gewagte These erläutere.

Nach sieben Jahren Entwicklungszusammenarbeit in Madagaskar, Thailand und Nepal, und mit meiner Dissertation zum afrikanischen Investitionsrecht, erhielt ich 1986 einen Job im Bundeshaus Ost: Ein halbes Jahr lang entwarf ich die Antwort des Bundesrates auf ein Postulat, welches die Auswirkungen der Schweizer Handelspolitik auf die ärmeren Entwicklungsländer hinterfragte.

Solche Fragen haben mich nie mehr losgelassen, auch nicht in meinem Theologiestudium, das ich im hohen Alter von 58 Jahren mit einem «Mini-Bachelor» abschloss. Denn die Brücke zwischen Recht und Theologie heisst Ethik: Nach welchen Regeln, und von wem, soll unser Handel(n) bewertet werden? Und warum die eingangs angetönte Diskrepanz zwischen Menschen- und Umweltrechten und dem Vertragshandelsrecht der WTO?

Seit 2007 bin ich ein freier Wissenschafter an der Uni Bern und kann diese Diskrepanz besser ausleuchten als ich das in über 20 Bundesdienstjahren je durfte. Der für mich entscheidende Moment kam im Dezember 2015, als «Richter» in einem WTO-Streitfall um ein US-amerikanisches Gesetz zur Herkunfts-Kennzeichnung von Kuh- und Schweinefleisch. Ein früheres WTO-Urteil hatte dieses Obligatorium als ein nicht zielführendes und auch nach einem Rekurs als ungerechtfertigtes Handelshemmnis bezeichnet. Nur zehn Tage nachdem wir den Klägerinnen (Kanada und Mexiko) Strafzölle von einer Milliarde US-Dollar erlaubt hatten, weil die USA damit gegen das Diskriminierungsverbot der WTO verstossen hatten, hob der US-Kongress dieses Gesetz ersatzlos auf!

Damit ist auch schon die Differenz zwischen dem Allgemeinen Völkerrecht etwa der UNO einerseits und dem Welthandelsrecht der WTO anderseits angedeutet. Das Spannende dabei ist, dass die WTO keine Blauhelmsoldaten braucht, um Verstösse gegen die vereinbarten Verkehrsregeln zu ahnden. Dafür kennt sie ein ganz einfaches Mittel, um das Gleichgewicht zwischen Rechten und Pflichten zu wahren. Sogar wenn die grösste Handelsmacht der Welt ihre WTO-Pflichten verletzt, erlaubt das von allen Mitgliedern akzeptierte WTO-Streitschlichtungsverfahren der Klägerin, ihre eigene Nichtdiskriminierungspflicht zu missachten: In letzter Instanz darf sie Zölle für Einfuhren aus demjenigen Land erhöhen, welches den verbrieften Marktzugang für ihre Güter und Dienstleistungen verletzt.

Und was hat das nun mit dem Frieden zu tun? Wenn man bedenkt, dass Wirtschaftskriege so alt sind wie die Menschheit, sei es für Rohstoffe, Passübergänge, Sklavenhandel oder Frauenraub, kann man auch sagen, dass ein solches WTO-Urteil einen grösseren Konflikt verhindern kann. Etwa die Schweiz als Land ohne Macht hat ja jederzeit das Recht, eine Klage einzureichen gegen Massnahmen, die unsere WTO-Rechte beschneiden. Ohne «fremde Richter» – denn auch die WTO-Gremien können nur die vereinbarten Regeln anwenden. Dass dadurch nicht jedes Unrecht beseitigt werden kann ergibt sich aus diesem Souveränitätsprinzip. Dennoch denke ich, dass wenigstens die schlimmsten Menschen- und Umweltrechtsverletzungen in der WTO geahndet werden könnten: Bekämpfung von Sozial- und Umweltdumping zur Aufrechterhaltung des sozialen und des wirtschaftlichen Friedens!

Christian Häberli
Welthandelsexperte am World Trade Institute der Universität Bern

Der Kolumnist ist frei in der Wahl des Themas, seine Meinung muss sich nicht mit derjenigen der Redaktion decken.

Die blaue Brücke wurde verbreitert, damit die beiden Staatsführer nebeneinander schreiten konnten.

Group picture of the international participants of the 6th Annual EAPTC Seminar at the Maison de la Paix in Geneva (22–24 May 2018).

Ein historischer Moment

Am 27. April 2018 verfolgte die ganze Welt an irgendeinem Bildschirm, wie der nordkoreanische Machthaber Kim Jong-un zwischen den blauen Baracken in Panmunjeom die militärische Demarkationslinie überschritt und dem südkoreanischen Präsidenten Moon Jae die Hand schüttelte. Es war nach 2000 und 2007 erst das dritte innerkoreanische Treffen und das erste Mal, dass ein nordkoreanischer Staatsführer südkoreanischen Boden betrat.

Die fünf Schweizer Offiziere vor Ort konnten einen Teil des Treffens vom Camp aus verfolgen, das sich rund 300 m von den blauen Baracken entfernt befindet. Das Treffen war ein politischer und kein militärischer Anlass. Die beiden Parteien, Nordkorea und Südkorea, hatten sich entschieden, die Anwesenheit von Soldaten in Panmunjeom auf ein Minimum zu reduzieren. Damit sollte der zivile Charakter des Treffens betont werden und nicht eine Erinnerung daran sein, dass sich die beiden Koreas immer noch im Zustand eines Waffenstillstandes befinden und noch kein Frieden herrscht. So wie sich die amerikanischen Soldaten des United Nations Command (UNC) diskret verhielten, so blieben auch die Schweizer und schwedischen Offiziere während des Treffens im Hintergrund.
«Für uns war vor allem die Diskussion der beiden Staatsführer unter vier Augen auf der blauen Brücke ein starker und einmaliger Moment, weil er sich auf ‹unserer› Brücke abspielte», sagt der Delegationschef, Divisionär Patrick Gauchat. Über diese blaue Brücke schreiten die Schweizer und schwedischen Offiziere täglich, um in die Joint Security Area (JSA) zu gelangen, wo sich die drei blauen Baracken befinden. In einer davon finden jeweils die Sitzungen der Neutral Nations Supervisory Commission (NNSC) statt.
Das Gespräch unter vier Augen bot den beiden Staatsführern die Möglichkeit, sich kennen zu lernen und Vertrauen aufzubauen. Sie konnten offener sprechen, als wenn Zuhörer dabei gewesen wären und erleichterten somit sicherlich die folgenden Vereinbarungen bezüglich Abrüstung.

«Das Ziel der Friedensförderung und der Aufrechterhaltung des Waffenstillstandes ist es, eine politische Entwicklung zu ermöglichen. Das Endziel ist ein unterzeichnetes Friedensabkommen, welches eine Normalisierung der Situation auf der koreanischen Halbinsel zulässt», führt Divisionär Gauchat aus. «Wir hoffen, dass sich dies hier realisieren lässt, und dass die betroffene Bevölkerung gemeinsam endlich in Frieden leben kann.»

EAPTC 2018 – Annual Seminary in Geneva

From the 22nd to the 24th of May 2018 the 6th Annual Seminar of the European Association of Peace Operations Training Centers (EAPTC) – co-hosted by GCSP, GICHD, DCAF and Small Arms Survey – took place at the «Maison de la Paix» in Geneva. The focus on «leading innovation in peace operations» attracted over a hundred participants representing 34 countries.

In times of increasing international political tension, the EAPTC explored innovative ways to improve and develop international pre- and in-mission trainings, strengthening leadership skills and performances, improve the collaboration between people on the ground and their deploying organizations as well as the effectiveness of various peace operation processes. The aim is to enable the peace operations to better cope with the progressively complex and challenging environment. The conference focused on themes such as innovative solutions in technology and best practices to improve the performance, effectiveness and impact of tomorrow's civilian, police and military peace missions. The panelist presenting the approach of the OSCE Special Monitoring Mission Ukraine specifically highlighted the advantages of technology like gathering data through unmanned aerial vehicles, GPS tracking, etc. as well as the challenges of new technologies, such as data management, analysis and knowledge sharing. Therefore, the question arises: How can we use innovation and technology to better manage processes, performance, data and information in increasingly multifaceted peace operations?

Since leadership abilities are a vital component for the success of UN peace operations, an additional focus of the conference was the emphasis on the strategic importance of capacity building through scenario-based leadership training (not only pre-mission but also continuous in-mission training) and strengthening individual skills. The challenges for tomorrow's preparation for peace missions will be addressed again by participants from training, education and research as well as with mission background at the 7th annual EAPTC 2019 seminar in Belgrade.

Link:
https://www.genevaeaptc.com

IMPRESSUM **Herausgeber | Editeur** Kompetenzzentrum SWISSINT, Kdo Op / Centre de compétences SWISSINT, cdmt op **Redaktionsleitung | Rédaction** Sandra Stewart-Brutschin (Kdo Op/cdmt op), Ruth Eugster (by the way communications) **Redaktionsteam | Rédaction** Stefan Indermühle (EDA / DFAE), Carole Gobat (EDA / DFAE), Silvia Müller (EDA / DFAE), Richard Hurni (by the way communications) **Adresse** Kompetenzzentrum SWISSINT, Kasernenstrasse 8, CH-6370 Stans-Oberdorf, Tel. +41 58 467 58 58 **Internet** www.armee.ch/peace-support **E-Mail** info.swissint@vtg.admin.ch **Publikation,** auch elektronisch, von einzelnen Beiträgen nur mit Quellenangabe gestattet (Belegexemplar erbeten) **Publication,** aussi électronique, de textes particuliers parus dans ce journal est uniquement permise en indiquant la source (prière de nous faire parvenir un exemplaire justificatif) **Premedia** Zentrum elektronische Medien ZEM (82.069 dfie) / Centre des médias électroniques CME (82.069 dfie) **Auflage | Tirage** 20 000, erscheint viermal im Jahr, gedruckt auf Recyclingpapier / Journal trimestriel, imprimé sur papier recycling **Vertrieb | Distribution** BBL, 3003 Bern, www.bbl.admin.ch/OFCL, 3003 Berne, www.bbl.admin.ch **Redaktionsschluss Nummer 3/2018 | Clôture de la rédaction de la prochaine édition** 2. August 2018 /2 août 2018